Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Band: 4 (1947)

Heft: [10]

Artikel: Über das Auftreten von Iphiclides podalirius L. (Lep.) in der Umgebung Basel

Autor: Beuret, Henry

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
BASEL und UMGEBUNG
Postcheck V 11955

4. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

Oktober 1947

S. 36

Redaktion: Dr.H.Beuret,Neuewelt BL. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 2.50 jährlich

Ueber das Auftreten von Iphiclides podalirius L. (Lep.) in der Umgebung von Basel.

von Henry Beuret, Neuewelt.

Der von Meyer-Dür bereits vor 100 Jahren geprägte Satz, dass der Segelfalter "mehr ein Bewohner der Hügel und Bergregionen, als des Tieflandes" sei und dass seine "Wohnplätze überall an steinigen, heissen Berghalden, auf trockenen Hügeln und in Rebbergen" (Verz. Schmett. d. Schweiz, 1852, S.11) zu finden seien entspricht genau der von älteren Basler Lepidopterologen früher allgemein vertretenen Ansicht. Nicht umsonst wurden die jüngeren Sammler für das Sammeln von Eiern und Raupen dieses begehrten Schmetterlings immer wieder auf unsere nach Süden exponierten Juraweiden verwiesen, die doch meistens bei ca. 500 m und höher liegen. Keinem erfahrenen Segelfalterliebhaber wäre es in den Sinn gekommen podalirius in der Ebene, unmittelbar vor den Toren unserer Stadt zu suchen, und selbst Zufallsfunde sind m.W. aus diesen Gegenden von unseren Lehrmeistern nie gemeldet worden. Ferner galt es als ausgemacht, dass die Eier und Raupen des Segelfalters sozusagen ausschliesslich auf kleinen, verkümmerten Schwarzdornbüschen zu finden seien.

Seit ungefähr 10 bis 12 Jahren scheinen diese "Spielregeln" für die Umgebung von Basel etwas an Bedeutung verloren zu haben. Man trifft nämlich den Falter jetzt auch in der Ebene an und wäre sogar versucht zu sagen, dass die Zahl der gesichteten Exemplare von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen sei. Immer häufiger werden auch Raupen- und Puppenfunde besonders aus der Gegend zwischen Aesch und Basel, von verschiedenen Punkten der Stadt selbst und aus der Umgebung von Allschwil gemeldet. Auf dem Gaswerk-Areal tritt der Segler, nach Angabe meines Kollegen Schaub, von Jahr zu Jahr zahlreicher auf und ist schon bedeutend häufiger als Papilio machaon L. Grob ausgedrückt könnte man also bei podalirius von einem Vormarsch gegen und in die Stadt reden. Es zeigt sich aber bei dieser Naturerscheinung noch etwas Anderes: Von einer Bevorzugung der "kleinen, verkümmerten Schwarzdornbäsche " für die Eiablage, wie sie auf unseren Juraweiden zur Regel wird, ist in der Ebene kaum etwas zu bemerken. Vielleicht weil solche Zwergsträuche hier oft fehlen. Tatsächlich werden die Raupen meistens auf stattlichen Schwarzdornsträuchern, auf Pflaumen- Pfirsich- und Aprikosenbäumen, eine Erscheinung, die z.B. für das Unterwallis und noch südlichere Regionen längst bekannt ist, für die Umgebung von Basel aber eher neueren Datums zu sein scheint. Bekanntlich erfolgt die Eiablage einzeln. Während ich aber im Jura schon öfters beobachtete, wie ein einzelnes Weibchen 1 bis 2 Eier auf dem gleichen Strauch deponierte, dann hochflog und nicht selten grössere Distanzen zurücklegte, bevor ein weiteres Ei abgelegt wurde, überraschte ich ein Tier bei der Eiablage in meinem Garten, das auf einem Pflaumenbäumchen hintereinander 12 Eier ablegte. Ob hinter dieser Einzelbeobachtung mehr steckt als bloss eine Zufallserscheinung vermag ich freilich nicht zu beurteilen.

(Fortsetzung folgt).